



□ **Teun Hocks, das Männchen**

Um das Jahr 1980 kam, hauptsächlich in den Niederlanden, die *inszenierte* Fotografie auf. Dabei spielt der Fotograf mit der (Un-)Wirklichkeit, d.h. der Künstler legt mit seiner Kamera einen von ihm selbst in Szene gesetzten *Umstand* fest. Das Foto spricht – als Kunstwerk – für sich.

Teun Hocks (1947) ist der Erfinder von Fotosituationen, Bastler, Dekorationsentwerfer, Fotograf, Regisseur, Hauptperson seiner Bilder sowie Maler.



In den oft *eingefärbten* Schwarzweißfotos tritt er als *Männchen* in Aktion auf. Hocks Stärke liegt darin, an und für sich Gewöhnliches zu etwas Ungewöhnlichem zu kombinieren. Die von ihm geschaffenen Situationen erhalten dadurch eine poetische Kraft.

Hocks Arbeiten regen den Betrachter dazu an, sich eine *Geschichte* auszudenken, die dem Foto vorherging, beziehungsweise sich danach abspielen wird. Er meint dazu: 'Daß ein Foto eine Geschichte erzählt, fasziniert mich. Früher war das verboten, sonst wäre es keine echte Kunst gewesen. Ich fühle mich sehr verwundbar, auch in meiner Arbeit. Es macht mir mehr Spaß, um mir aus der Ferne ins Fäustchen zu lachen, als mir echt eine Blöße zu geben. Darum sind meine Arbeiten auch so archetypisch, glaub' ich. Ich versuche, allgemeingültige Dinge wiederzugeben, aber eben nicht meine eigenen Frustrationen.'

□ **Dreidimensionale Fotografie**

Im Jahre 1992 erhielt Hocks den *Capi-Lux Alblas Preis*. Dank der Capi-Lux Alblas Stiftung können wir Ihnen eine von ihr hergestellte Videoaufnahme seiner Arbeitsweise vorführen. Der Film dauert 25 Minuten. Die Ausstellung über Hocks umfaßt 18 Arbeiten, darunter eine besondere *Uhr*, *Siebdrucke*, eine *Radierung*, *Fotos*, *Poster*, *Telefonkarten*, *Briefmarken*, eine *Lokomotive* der Marke Märklin, *Puppen*, *Masken*, und *Dokumentationsmaterial* über den Künstler.

Auf einigen der ausgestellten Fotos ist Teun Hocks zu sehen, wie er sein Ebenbild, eine *Handpuppe* mit Krawatte, mit Händen und Füßen manipuliert. Wenn Sie Ihren Blick hin und her wandern lassen, werden Sie feststellen, daß sich die Figuren auch *wirklich* bewegen. Vielleicht fühlen Sie sich, wie auch Hocks auf einem der anderen Fotos, im *siebenten Himmel*.

□ *Illustration/Foto: Teun Hocks, Breukelen (1994).*